

Ritterorden – Ordensritter

Begleitband zur Ausstellung
auf Burg Querfurt

gleichzeitig Sonderband der
Échos de Mont-Réal

herausgegeben von
Enrico Paust und Hans-Volker Karl
im Auftrag der
Académie Mont-Réal de Querfurt

Freiburg im Breisgau / Querfurt 2024

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Rechteinhaber unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2024 Museum Burg Querfurt, Académie Mont-Réal de Querfurt und
Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau

www.burg-querfurt.de
www.ossm.fr

Die Buchhandelsausgabe erscheint bei der Verlag Herder GmbH
Die Herausgabe des Werkes wurde mit Förderung durch die Saalesparkasse ermöglicht.

Lektorat: Sophie Dahmen

Satz und eBook: SatzWeise, Bad Wünnenberg

Umschlaggestaltung: SchreiberVIS, Seeheim

Umschlagentwurf: Sandro Schleier

Umschlagabbildung: Luca di Giovine@unsplash

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Europe

Besuchen Sie uns im Internet: www.herder.de

ISBN 978-3-534-64028-7

Elektronisch ist folgende Ausgabe erhältlich:

eBook (PDF) 978-3-534-64027-0



FÖRDERKREIS
BURG QUERFURT e.V.



INHALT

GRUSSWORTE

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Grußwort des Landrates des Saalekreis – Hartmut Handschak | 9 |
| Grußwort des Vorsitzenden des Förderkreises Burg Querfurt e.V. – Peter Kunert | 11 |
| Grußwort S. K. H. André Marquis Girond de Saint-Waast | 13 |
| Geleitwort S. K. H. Prinz Michael-Benedikt von Sachsen-Weimar-Eisenach | 15 |
| Grußwort I. D. Mariae Gloria Fürstin von Thurn-Taxis | 17 |

5

EINFÜHRUNG

| | |
|-------------------------------------------------------|----|
| <i>Enrico Paust und Hans-Volker Karl</i> | |
| Ritterorden – Ordensritter. Eine Einführung | 23 |

ESSAYS

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <i>Stefan Tebruck</i> | |
| Die Querfurter, die Kreuzzüge und die Anfänge der geistlichen Ritterorden im mitteldeutschen Raum im 12. und frühen 13. Jahrhundert | 29 |
| <i>Thomas Pester</i> | |
| Die Thüringische Deutschordensballei im Mittelalter | 58 |
| <i>Daniele Mattiangeli</i> | |
| Templar Studies in Salzburg – Die Aufhebung des Tempelritterordens, die Bulle „Vox in Excelso“, das Grab von Arnau de Torroja in Verona und die Kirche San Giacomo in Ferrara | 109 |
| <i>Carlos de Ayala Martínez</i> | |
| Die militärischen Ritterorden im mittelalterlichen Spanien | 118 |
| <i>Peter Styra</i> | |
| „De Parfaite Amitié“ – Der Hausorden der Fürsten von Thurn und Taxis . | 141 |

Inhalt

Joachim Bauer und Gerhard Müller

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Von der Auferstehung eines Ordens – Freimaurer und Tempelritter in Thüringen | 151 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----|

KATALOG

Enrico Paust

| | |
|--------------------------------------------|-----|
| 6 Katalog der Ausstellungsstücke | 199 |
|--------------------------------------------|-----|

ANHANG

| | |
|-------------------------------|-----|
| Autoren | 271 |
| Quellenverzeichnis | 273 |
| Literatur | 279 |
| Abbildungsnachweise | 309 |

Ritterorden – Ordensritter.

Eine Einführung

Enrico Paust und Hans-Volker Karl

23

Die Geschichte der Ritterorden ist sehr vielfältig und hat ihre Ursprünge lange vor den mittelalterlichen Kreuzzügen, mit denen wir sie bis heute im Allgemeinen verbinden. So tauchte der Begriff *ordo equester* bereits im Römischen Reich als Bezeichnung für die Mitglieder der 18 Reiterzenturien auf, beschreibt dabei aber eher den Stand wohlhabender Bürger, die in der Kaiserzeit vor allem mit militärischen und administrativen Aufgaben betraut wurden und nur wenig mit den späteren mittelalterlichen Ritterorden gemeinsam hatten.¹ Erst im Hochmittelalter entwickelte sich der Reiter durch die immer weiter steigende Bedeutung der Kavallerie im Krieg zu dem Modelltyp des Kriegers.² Im Zuge der Kreuzzüge und der Reconquista kam es schließlich zu einer Verbindung dieses Kriegers mit den Idealen des Mönchtums und somit zur Herausbildung des neuen Typus des geistlichen Ritters, wie ihn zum Beispiel der heilige Bernhard von Clairvaux in seiner Lobrede *De laude novae militiae* preist.³ Dieser neue geistliche Ritter sollte ab der Gründung der ersten Ritterorden im Heiligen Land und in Spanien 1118 für mehrere Jahrhunderte zum Sinnbild nicht nur militärischer Stärke sondern auch sozialer und karitativer Verantwortung werden.

So fanden die Gründungen der bekanntesten Ritterorden wie der Templer, des Deutschen Ordens oder des Santiago-Ordens im Zuge der Kreuzzüge und der Reconquista statt. Dennoch sind die Ritterorden viel mehr als militärische Einrichtungen im Kampf für das Christentum. Ganz im Gegenteil, das erste und wichtigste Ziel bei ihren Gründungen war der Schutz der Pilger auf ihren Wanderungen zu den heiligen Stätten und dies nicht nur im Heiligen Land, sondern auch auf der Iberischen Halbinsel.⁴ Daher entwickelten sich viele der späteren militärischen Orden auch aus zuvor karitativen Orden, wie zum Beispiel der Malteserorden, der Deutsche Orden oder der Lazarusorden. Diese übernahmen neben dem Schutz der Pilger bereits seit ihrer Gründung die Pflege und Speisung Armer, sie betrieben Spitäler, in denen nicht nur Christen, sondern auch Juden und Muslime sowie alle im Krieg Verwundeten aufgenommen und behandelt wurden,⁵ eine Idee, die erst viele Jahrhunderte später mit der Gründung des Internationalen Roten Kreuzes wieder aufgenommen wurde. Daneben betrieben die Orden auch seit ihrer Gründung Altenheime, setzten sich für die Befreiung christlicher Gefangener ein und leisteten erste Hilfe nach Naturkatastrophen, wie zum Beispiel die Malteser 1493 nach einem Erdbeben auf der Insel Kos.⁶ All diese Aufgaben, die die Ritterorden seit ihren Anfängen neben ihrer militärischen Funktion übernahmen, machten sie zu einem wichtigen

Bestandteil der Gesellschaft und unverzichtbaren Element der Traditionspflege und des sozialen Engagements, was sie bis heute sind.

So präsent die historischen Ereignisse um die Orden im Mittelalter, wie ihre Kämpfe innerhalb der Kreuzzüge oder auch die Legenden um den vermeintlichen Untergang des Templerordens sowie ihre Symbole in den Medien bis heute sind, so wenig ist über die tatsächlichen Aktivitäten der Orden in der Gegenwart bekannt. Dies zu ändern, ist eines unserer wichtigsten Anliegen. So soll nicht nur verdeutlicht werden, dass die geistlichen Ritterorden des Mittelalters bis heute bestehen, sondern auch erkennbar werden, dass eine Vielzahl moderner Laienorden in der Tradition der historischen Orden wirken und so den Geist der Orden in die heutige Zeit tragen. Mit diesem Geist sind allerdings weniger die kriegerischen Aktivitäten der vergangenen Jahrhunderte gemeint, sondern vielmehr die Aspekte der Nächstenliebe und Brüderlichkeit, die in Form der Hilfsdienste der großen Orden wie Malteser und Deutscher Orden, aber auch in kleinen sozialen und karitativen Events der Laienorden zum Ausdruck kommen. So ist es ein erklärtes Ziel aller Orden und ihrer Mitglieder, sich auf die historischen Tugenden der geistlichen Ritter des Mittelalters wie Gerechtigkeit, Klugheit, Mäßigkeit, Stärke, Verantwortlichkeit, Redlichkeit, Treue und Sittsamkeit zu besinnen und diese Werte in die heutige Welt zu übertragen und zu leben, um damit den Versuch zu unternehmen, die Welt besser zu machen. In diesem Sinne stellen sie nicht nur einen wichtigen Bestandteil der heutigen Gesellschaft dar, sondern heben sich auch deutlich von modernen Verdienstorden ab, die als Auszeichnungen für vergangene Taten immer rückwärtsgerichtet sind. Die Ritterorden hingegen sind nicht als Auszeichnungen für Verdienste oder als schmückende Zierde an der Kleidung zu verstehen, sie sollen, so wie dies S. K. H. Prinz Michael-Benedikt von Sachsen-Weimar-Eisenach in einem Interview im Rahmen der Ausstellung über den weimarischen Hausorden 2015 gesagt hat, so verstanden werden, dass es ihre Aufgabe ist, „Vorbilder der Bevölkerung als Leitplanken für ihr Sozialverhalten, für gesellschaftliches Verhalten zu geben [...]“, „[...] und damit etwas Zukunftsgerichtetes zu schaffen“.⁷

Da es nicht möglich ist, im Rahmen der Ausstellung oder dieses Begleitbandes das gesamte Wirken der Ritterorden vom Mittelalter bis in unsere Gegenwart darzustellen, haben wir uns auf bestimmte Schwerpunkte konzentriert, die das Wirken der Ritter im geistlichen Ritterorden im mitteldeutschen Raum aufzeigen sollen, dabei aber auch verdeutlichen, dass es sich bei den Ritterorden niemals um nationale oder territoriale Erscheinungen handelte, sondern dass diese immer europäisch wirkten. Daneben sollen auch die Orden der Reconquista, die in unseren Breiten weniger bekannt sind, vorgestellt und mit einem Beitrag über den Hausorden der Fürsten von Thurn und Taxis auch der Übergang von rein geistlichen zu weltlichen Hausorden betrachtet werden. Den Abschluss bildet ein Beitrag zu einer Episode aus der Ge-

schichte der Freimaurer-Ritterorden in Mitteldeutschland, der auch Kontroversen aufzeigen soll, die im Umfeld der Orden auftreten können, aber freilich nicht sinnbildlich für die Gesamtheit der Orden stehen.

In diesem Sinne möchten wir mit unserer Ausstellung und dem Begleitband zur Beschäftigung mit den Ritterorden in der heutigen Zeit anregen und wünschen Ihnen interessante Einblicke und viel Spaß.

Anmerkungen

¹ Vgl. Demurger 2003, 11 f.

² Ebd., 12.

³ Ebd., 11.

⁴ Ebd., 161.

⁵ Ebd., 164.

⁶ Ebd., 165.

⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=dFGoKGpt4U8> (abgerufen am 07.08.2022).